

Predigt
für den Palmsonntag A
IN St. Anton, 29.03.2026

Mt 21,1-11 – Phil 2,6-11 – Mt 27,11-54

Karwoche – Heilige Woche – Große Woche

- * Mit dem heutigen Palmsonntag beginnt die Karwoche; sie führt auf Ostern hin und hat ihren Namen vom althochdeutschen „kara“; es bedeutet „Trauer“. Somit ist die Karwoche eine Zeit der Trauer, der Karfreitag ein trauriger Freitag. Diese Bezeichnung findet sich nur im Deutschen. Die meisten anderen Sprachen nennen die Tage vor Ostern „Heilige Woche“ oder „Große Woche“. Als „heilig“ gilt jemand, der sich mit Gott verbunden weiß; Paulus redet deshalb die Christen in seinen Gemeinden gern als „Heilige“ an. Die Heilige Woche berichtet von der Gottverbundenheit Jesu an wichtigen Stationen seines Lebens. Diese Stationen machen die Woche vor Ostern groß – zur „Großen Woche“, die auf etwas Großartiges hinführt: auf die Auferstehung Jesu an Ostern.
- * Liebe Schwestern und Brüder, die drei Namen für die Tage vor Ostern ergänzen sich bestens, wie ich finde; ich will diese Stationen

im Leben Jesu betrachten und zusammen mit Ihnen überlegen, was sie für uns bedeuten können, die wir mit Gott verbunden leben.

- * Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. Jubelnd begleiten viele Menschen den Jesus in die Stadt, die als Wohnort Gottes gilt, weil hier der Tempel steht. Die Menschen rufen Jesus zu: „Hosanna“! Das bedeutet: „Hilf doch! Rette uns!“ Sie erwarten, dass Jesus im Tempel die Kraft Gottes empfängt, um ihr Volk aus der Unterdrückung durch die römische Kolonialmacht zu befreien. Dabei übersehen sie, dass Jesus nicht wie ein irdischer König mit Pferden und Streitwagen kommt, sondern auf einem Esel reitet, dem Nutztier der kleinen Leute. Damit zeigt Jesus: Ich bin ein König, doch ich diene, statt zu herrschen. Nicht im Palast, sondern bei den ganz normalen Menschen bin ich zu finden. Ich verzichte auf Gewalt, weil diese nur weitere Gewalt erzeugt. Deshalb werde ich, Jesus, die Römer nicht aus dem Land vertreiben, weil ich dazu einen Krieg anzetteln müsste, der euch allen schaden würde. Auf andere Weise rette ich euch, erklärt Jesus: Ich gebe euch durch mein Vorbild Kraft, an das Gute zu glauben und entsprechend zu leben. Redet und tut Gutes und vertraut darauf, dass es den Sieg davonträgt. Das Gute überdauert das Böse, die Liebe triumphiert über den Hass. Endgültig wird das wahr, wenn ihr mir im Tod gegenübersteht. Dann werde ich, der König der Welt, euch aus eurer Vergänglichkeit retten, euch für das Gute eures Lebens belohnen und in

meinem himmlischen Reich der Liebe willkommen heißen.

Für dieses rettende Handeln, das Jesus am Beginn der Heiligen Woche ankündigt, dürfen wir, liebe Schwestern und Brüder, ihm dankbar sein. Wir sind Heilige, weil wir mit Jesus verbunden sind; er gibt uns Kraft, Großes zu bewirken, indem wir Gutes reden und tun, und er führt uns Großartigem entgegen: unserer Auferstehung. So symbolisiert die Große Woche unser Leben: Sie mündet in das Osterfest, und unsere irdischen Wege führen in den Himmel.

- * Die nächste Station in der Karwoche ist der Gründonnerstag. Auch an ihm ist von Trauer nichts zu spüren: Jesus feiert mit seinen Jüngern das Pascha-Fest; alle freuen sich über das befreiende Wirken Gottes in der Geschichte Israels und in ihrem eigenen Leben. Jesus weiß, dass er schon bald sterben und auferstehen und dann nicht mehr sichtbar bei seinen Jüngern sein wird. Deshalb deutet er Brot und Wein des Pascha-Mahls in seinen Leib und sein Blut um; er sagt: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ Das heißt: Versammelt euch, um die Worte der Bibel zu hören, betet und singt, spricht meine Worte über Brot und Wein.

Ich, Jesus, verspreche euch: Mit meinem Leib und meinem Blut bin ich in jeder dieser Feiern anwesend, und ihr könnt mich in euch aufnehmen. So werdet ihr spüren, dass ich Teil eures Lebens bin. Wie Gott sein Volk aus der Sklaverei befreit hat, so befreie ich euch von dem, was euch Angst macht. Wie das tägliche Brot gebe

ich euch Kraft für euren Alltag, und wie der Wein Sorge ich für frohe und glückliche Augenblicke.

Für uns, liebe Schwestern und Brüder, als Heilige, ist das Geschehen des Gründonnerstags etwas weiteres Großartiges, das die Karwoche zur Heiligen und Großen Woche macht: Jesus ist Teil unseres Lebens. Er befreit uns aus Angst, er gibt Kraft für ein sinnvolles Leben, er schenkt uns Schönes, das uns Glücksmomente bereitet.

- * In der Nacht auf Karfreitag zieht die Trauer in das Leben der Jünger Jesu ein; ab jetzt trägt die Karwoche ihren Titel zu Recht. Jesus wird von Angst gepackt, gefangengenommen, misshandelt, ungerecht verurteilt und am Nachmittag des Karfreitags brutal hingerichtet. Kurz vor seinem Tod fühlt er sich gottverlassen und schreit: „Vater, warum?“ – ohne Antwort. Ähnlich gottverlassen fühlen sich seine Jünger; verzweifelt verstecken sie sich.

Der Karfreitag will uns gerade in dunklen Zeiten der Trauer, der Einsamkeit oder Krankheit einen Lichtblick schicken. Jesus versteht uns auch in diesen Lebensphasen, weil er sie selbst durchlitten hat. Selbst wenn wir uns gottverlassen fühlen: Jesus verlässt uns nicht; er leidet mit uns. Wenn wir schreien: „Gott, warum lässt du das zu?“, hören wir wahrscheinlich wie Jesus am Kreuz keine Antwort; doch Jesus verspricht uns Kraft für den nächsten Schritt, so mühevoll dieser auch sein mag. Und er führt uns hoffentlich wieder helleren Tagen entgegen.

- * Selbst wenn diese ausbleiben, bleibt es nicht Karfreitag in unserem Leben. Für Jesus war der Karfreitag nicht Endstation, sondern Durchgang zu Ostern, zu seiner Auferstehung. So wird es auch bei uns sein, denn Jesus wird uns aus dem Tod retten.

Hier schließt sich der Kreis zum rettenden Handeln Jesu, das er am Palmsonntag ankündigt: Wir sind Heilige, weil wir mit Gott verbunden leben. Alle unsere Wege sind Gottes Wege mit uns; sie führen uns eines Tages an unser himmlisches Ziel. Dann werden wir Jesus, dem Auferstandenen begegnen; er wird Leid in Freude verwandeln, Schmerz in Glück und den Tod in neues Leben.

- * Liebe Schwestern und Brüder, diese frohe Botschaft vermitteln uns die Tage vor Ostern, die heute begonnen haben. Als Karwoche machen sie uns bewusst: Leid gehört zum Leben; wenn wir leiden, leidet Jesus mit uns und er versteht uns.

Als Heilige Woche führen sie uns vor Augen: Wir sind mit Jesus verbunden; in guten wie in schweren Zeiten begleitet er uns. Er gibt uns Kraft, ein sinnvolles Leben zu führen.

Und als Große Woche, die auf Ostern hinführt, versichern uns diese Tage: Großartiges erleben wir, wenn uns Gutes geschenkt wird oder Gutes von uns ausgeht. Und dem Größten gehen wir entgegen: unserer Auferstehung.